Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 79 (1985)
Heft: 11

Buchbesprechung: Hinweise auf Bücher
Autor: Spieler, Willy / Böhler, Albert

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hinweise auf Bücher

Gerhard Borné: *Behinderte Gesellschaft.* Tagebuch eines Seelsorgers. Chr. Kaiser Verlag, München 1985. 186 Seiten, DM 22.–.

Gerhard Borné ist den Leserinnen und Lesern unserer Zeitschrift als Verfasser verschiedener Beiträge zur Friedensfrage und zum Brückenschlag zwischen Ost und West bekannt. Er stösst sich an allen Mauern, die nicht schützen, sondern trennen, stehen sie nun sichtbar da, wie z.B. in Berlin, oder unsichtbar, wie zwischen Behinderten und Nichtbehinderten. Beide Arten von Mauern kommen in diesem Tagebuch vor. Die Erfahrung mit behinderten Jugendlichen in Berlin-Zehlendorf, als deren Kreispfarrer Gerhard Borné tätig ist, wird Ausgangspunkt für Nachdenklichkeiten über eine behinderte Gesellschaft, die vordergründige unterscheidungsmerkmale zwischen Behinderten und Nichtbehinderten relativieren und aus Nichtbehinderten allenfalls «normal Behinderte» machen.

Unser Freund geht immer wieder der Frage nach: «Ist nicht eine Gesellschaft, die ihre Sicherheit und Freiheit auf modernen Massenvernichtungsmitteln aufbauen zu müssen meint, in höchstem Masse geistig behindert, gefühlsbehindert?» Fällig wäre eine «Umwertung», und zwar «in bezug auf die Gesellschaft insgesamt». Gerhard Borné geht dabei voran. Er schlägt die angebotene Stelle als Studentenpfarrer aus, auch wenn ihm dieser Verzicht nicht leicht fällt angesichts der eigenen «Vorurteile, dass theoretische Arbeit wichtiger ist als die praktische und die Arbeit mit Studenten wichtiger als die mit Behinderten, insbesondere mit geistig Behinderten».

«Seelsorgerliche Zartheit und politischer Kampf» heissen die beiden Momente, die in diesem Tagebuch auf eindrückliche Weise zusammenfinden: Zartheit im Umgang mit Behinderten und Kampf für eine behindertengerechte und dadurch erst nichtbehinderte Gesellschaft, Zartheit im Umgang mit «Glaubensbehinderten» und Kampf gegen die politischen Ursachen oder Implikationen dieser Behinderung, behutsame Pflege des gemeindeeigenen Oeko-Gartens und dessen Ausrufung zur «atomwaffenfreien Zone», Liebe zur leidenden Kreatur und Predigt gegen die Tierexperimente, die an KZ's erinnerten usw.

Ingeborg Drewitz spricht wohl für alle, die das Tagebuch lesen, wenn sie in ihrem Vorwort dem Verfasser schreibt: «Es hat mich bewegt, wie Sie mit dem Begriff Behinderung umgehen, wie genau Sie unsere, die Behinderung der ‚Normalen' (wer immer das sei) darstellen. Und dabei sind es Alltagserfahrungen, die Sie notieren, Erfahrungen aus dem Alltag unserer, durch die atomare Hochrüstung absurden Wirklichkeit.»

Willy Spieler

Maria Zelzer: *Stuttgart unterm Hakenkreuz.* Chronik 1933–1945. Alektor Verlag, Stuttgart 1984 (zweite, verbesserte Auflage), 494 Seiten, DM 38.–.

Dieses Buch bietet mehr als sein Titel vermuten lässt. Es enthält nicht nur die «Chronik» einer Stadt unter dem Hakenkreuz. Es spiegelt vielmehr Jahr um Jahr von 1933 bis 1945 Hitler-Deutschland in seinen Lebensäusserungen und seinen Auswirkungen wider. Es leistet den Dienst der Erinnerung (den die heutigen Menschen in ihrer Hast so nötig haben!) als Wahrheitsdienst. Kein Wunder, dass die offiziellen Auftraggeber es so nicht herausgeben wollten. Es sollten Leute geschont und versteckt werden. Darum gibt es zwei Chroniken: die offizielle, frisierte und die hier besprochene. Ehre der Verfasserin und ihren Freunden!

Die Chronik wird auf diese Weise zeiternst und erinnerungsschwer. Sie zwingt zum Nachdenken aus dem Gestern zum Heute und öffnet die Augen für die Kämpfe der Gegenwart.

Christoph Blumhardt (ob die Verfasserin um ihn, den Zeugen des Gottesfriedens für die Welt, weiss?) hatte zu Anfang unseres Jahrhunderts seinem Schwiegersohn, Richard Wilhelm, geschrieben: «Die Militärmacht ist der Gott Deutschlands», und wagte den Schritt, «dass ich im Geist sowohl dem Staate als auch der Kirche den Krieg erkläre» (6. Februar 1900). Jetzt, zum Ende des Jahrhunderts hin, ist es wiederum «die Militärmacht», die zum Gott Deutschlands nicht nur, sondern der Welt geworden ist und als Holocoust Himmel und Erde in ihren Vernichtungs-Totalitarismus hineinreisst, weil die Umkehr zum Friedeschaffen nicht vollzogen wird.

«Unter der nationalsozialistischen Regierung ist ‚Grossdeutschland' entstanden und untergegangen. Am Ende gab es überhaupt kein Deutschland mehr», sagt Maria Zelzer in «Rückschau und Ausblick» zum Schluss. Das war politisch eine kurze Zeit. Inzwischen vollzieht sich, von Adenauer über Schmidt zu Kohl und Strauss, jenes Verhängnis, das Deutschland über die Remilitarisierung (der Landes- und Völkerverrat seiner Regierenden!), das Kriegsbündnis West und das Wettrüsten zwischen West und Ost zu einem Herd des Weltfeuers macht. Was für eine Ernte – unausdenklich in ihren Massen! – wird oder muss aus solcher Saat spriessen! Ja, «die Erde wird abgeerntet» (Off. 14–20), und das grosse Völkergericht Christi wird sich weiter vollziehen in Wahrheit und Gerechtigkeit.

Maria Zelzers Buch wäre nötig als Pflichtlektüre für die Oberklassen der Schulen. Das wird kaum der Fall sein! Trotzdem werden Zeugnisse dieser Art ihren Weg machen.

Albert Böhler